

INHALT

VORWORT	7
METHODE UND ZIELSETZUNG	9
I. DIE IDEENGESCHICHTLICHEN GRUNDLAGEN DER ÖSTERREICHISCHEN LITERATUR VON 1770—1790 IM JOURNALISTISCHEN UND WISSENSCHAFTLICHEN SCHRIFTTUM	
A. DAS POLEMISCHE VERHÄLTNIS ZWISCHEN STAAT UND KIRCHE, GEZEIGT AN ALOYS BLUMAUERS ABHANDLUNG: <i>Beobachtungen über Österreichs Aufklärung und Litteratur. (1782)</i>	19
1. Vielschreiberei und ideologische Kämpfe.	19
2. Die Rezeption febronianischen Gedankengutes	23
3. Der <i>Josephinismus</i> in den hauptsächlichsten Perspektiven der Forschung.	26
4. Wiener Broschüren als Spiegel dieser Lage und ihre Formtypen	31
a) Der Traktat	31
b) Der Brief	40
c) Das Gespräch	44
d) Das Traumgesicht	49
B. DIE GEÄNDERTE RECHTSAUFFASSUNG	53
1. Staatszentrismus	53
2. Adel und Beamtentum	54
C. ZENSUR	55
1. Historische Perspektiven	55
2. Die Kontrolle der <i>Materies mixta</i>	59
3. Wirtschaftliche Gründe	64
4. Die Haltung JOSEPHS II.	67
a) Zu den Broschüren	67
b) Zur <i>schönen Literatur</i>	71
II. ENTWICKLUNGSGRUNDLAGEN DER PROSAEPIK	
A. SPRACHE	75
1. Das Deutsche als Literatur- und Amtssprache	75
2. Normierung und Grammatik.	86
B. RHETORIK UND POETIK	96
1. Polemische Programme als Romanvorreden	96
a) Antiklerikalismus	96
b) Herrscherkritik	106
c) Aufwertung des Bürgers	112
d) Verhältnis zur Geschichte	119
e) Zusammenfassung: Das Vorherrschen rhetorischer Strukturen in Funktion und Wirkung der analysierten Vorreden	128

2. Der Zusammenhang zwischen polemischem Programm und rhetorischem Gestaltungsmittel: Das <i>exemplarische</i> Erzählen	130
a) Funktion im Roman	130
b) Als Einfluß der aufklärerischen Rhetorik	139
c) Als Übungsprinzip der überlieferten Schulrhetorik	145
3. Ansätze einer Theorie des Epischen	155
a) Dichterische Erfindung und öffentlicher Nutzen	155
b) Die Fabel und das Wunderbare	170
c) Nachahmung und Phantasie als Grundlagen gesellschaftlicher Bindung	183
C. JOURNALISTISCHE PRAXIS: DIE JOSEPHINISCHE BRIEFSATIRE	191
1. Inhalt und präfigurierter Leser	191
2. Briefschreiber und diskutierender Bürger	201
III. DIE WELT DER ROMANE	215
A. FUNKTIONEN UND LEISTUNGEN DES ERZÄHLERS	215
1. Sozialgeschichtliche Voraussetzungen: Der <i>neue</i> Autorentypus	215
2. Digression als Mittel der Satire	227
a) Der Protest gegen die Kausalität	227
b) Der <i>komische</i> Erzähler	233
c) Die <i>durchbrochene</i> Fabel	247
3. Raum und Zeit	258
a) Reise zur Erkenntnis	258
b) Höllenfahrt und Traumwelt	274
c) Im Niemandsland	291
B. DIE DARGESTELLTEN MENSCHEN	300
1. Charaktere als polemische Modelle	300
a) Die Guten	300
b) Die Bösen	313
c) Die Narren	322
d) Zusammenfassung: Theoretischer Hintergrund und geschichtliche Herkunft der Charakterzeichnung	327
2. Die Mittel der Verständigung	334
a) Der Brief	334
b) Das Gespräch	337
3. Roman und Theater	343
IV. AUSKLANG: ENGAGEMENT UND TRIVIALISIERUNG	351
V. LITERATURVERZEICHNIS	365
A. QUELLEN	365
B. EINGESEHENE FORSCHUNGLITERATUR	376
1. Arbeiten aus den Gebieten der deutschen und vergleichenden Literaturwissenschaft	376
2. Historische Arbeiten	386
C. NACHSCHLAGEWERKE UND ZEITSCHRIFTEN	390
VI. PERSONENREGISTER	391